



Pfarrverband Ottobrunn St. Albertus Magnus – St. Otto

50 Jahre 2. Vatikanisches Konzil (s. S. 8-11)

Die Kirche St. Otto wurde 1974 im Geist des 2. Vatikanischen Konzils neu gestaltet



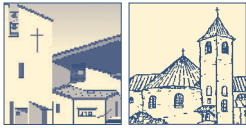
**Pfarrbrief
Herbst 2012**

Nicht versäumen:

6. Okt.: Pfarrversammlung in St. Albertus Magnus

7. Okt.: Pfarrversammlung in St. Otto

18. Nov.: Wahl der Kirchenverwaltung



Was tut sich im Pfarrverband

Di. 25. Sept.	20.00 Uhr	Otto	1. Elternabend zur Firmung 2013
Sa. 29. Sept.	19.15 Uhr	Otto	Eine-Welt-Verkauf (auch So. 9.45 Uhr)
So. 30. Sept.	10.30 Uhr	A.M.	Familiengottesdienst zu Erntedank
So. 30. Sept.	18.00 Uhr	Otto	Konzert: Orgel, Violine, Gesang
Sa. 06. Okt.	18.30 Uhr	A.M.	Eucharistiefeier, anschl. Pfarrversammlung im Pfarrsaal
So. 07. Okt.	10.30 Uhr	Otto	Familiengottesdienst zu Erntedank, anschl. Pfarrversammlung im Pfarrsaal
Sa. 13. Okt.	Klausurtag von beiden PGR's und KV's im Kloster Andechs		
So. 14. Okt.	10.30 Uhr	A.M.	Eucharistiefeier, Auftakt der Firmvorbereitung
Mi. 17. Okt.	14.00 Uhr	Otto	Frauenkreis Hendlessen
Do. 18. Okt.	20.00 Uhr	A.M.	1. Elternabend zur Erstkommunion 2013
Sa. 20. Okt.	20.00 Uhr	A.M.	Musikveranstaltung des Eine-Welt-Kreises: Hokus Pokus Musikus
So. 21. Okt.	10.30 Uhr	A.M.	Eucharistiefeier mit Chorgesang zu Kirchweih
Di. 23. Okt.	20.00 Uhr	A.M.	Vortrag: „Was unterscheidet das Christentum von anderen Religionen?“ Ref. Prof. Dr. Gerhard Lohfink
Do. 01. Nov.	10.30 Uhr	Otto	Eucharistiefeier zu Allerheiligen mit Musik für Trompete und Orgel
	15.00 Uhr		Andacht für Verstorbene auf dem Parkfriedhof Ottobrunn mit anschl. Gräbersegnung
Fr. 02. Nov.	19.30 Uhr	A.M.	Requiem für die Verstorbenen des Pfarrverbandes, für verstorbene Verwandte und Freunde mit dem Kammerchor
Fr. 09. Nov.	17.00 Uhr	Otto	St.-Martin-Feier
So. 11. Nov.	10.30 Uhr	Otto	Eucharistiefeier mit Gospelchor
So. 11. Nov.	17.00 Uhr	A.M.	St.-Martin-Feier
Fr. 16. Nov.	19.30 Uhr	A.M.	Einstimmung auf das Patrozinium
So. 18. Nov.	10.30 Uhr	A.M.	Festgottesdienst zum Patrozinium: „Heiligmesse“ von Joseph Haydn und Motetten von Mendelssohn-Bartholdy, Kirchenverwaltungswahl in beiden Pfarreien
Mi. 21. Nov.	14.00 Uhr	Otto	Frauenkreis mit Vortrag
Sa. 24. Nov.	10-18 Uhr	Otto	Adventbasar des Frauenkreises (auch So. 11-15 Uhr)
So. 02. Dez.	11.30 Uhr	AM	Familiengottesdienst zum 1. Advent

Liebe Pfarrangehörige,
liebe Ottobrunner,

am 11. Oktober jährt sich zum 50. Mal die Eröffnung des 2. Vatikanischen Konzils. Wir widmen diesen Pfarrbrief schwerpunktmäßig den Erinnerungen an das Konzil und dessen Aktualität heute (Seiten 8-11).

Am 18. November werden in unseren beiden Pfarreien neue Kirchenverwaltungen gewählt. Wir suchen Frauen und Männer, die sich verantwortungsbewusst bei finanziellen, verwaltungstechnischen und personellen Entscheidungen einbringen möchten und Freude an ihrer Tätigkeit haben, die von großer Bedeutung ist. Vielleicht wäre es auch für Sie eine schöne Aufgabe, das Gemeindeleben in diesem Bereich mitzugestalten. Es ist sicher ein Engagement im Sinne des 2. Vaticanums, das auch den Laien die Verantwortung für die Kirche und die Gemeinde vor Ort übertragen hat (ab S. 13). Unser Pfarrverband wurde am 1. September vier Jahre alt. Es ist für uns alle eine ständige Herausforderung, zwei Pfarreien zur Einheit zu führen und dabei ihre Eigenständigkeit und Prägung aufrechtzuerhalten. Diese Aufgabe wird nun noch schwieriger, weil die Zahl der Seelsorger im Pfarrverband sich reduziert. Nachdem die Seelsorgehelferin Fr. Nottmeyer, der ich auch an dieser Stelle für vier Jahre kreative Arbeit herzlich danke, sich entschlossen

hat, zum 1. September in die Seniorenpastoral zu wechseln (Seite 5), wird ihre Stelle nicht wiederbesetzt.

Der Personalplan des Erzbistums sieht für unseren Pfarrverband mit zwei Pfarreien und 5,5 Tausend Katholiken einen Priester und einen pastoralen Mitarbeiter vor. Die Gemeindefreferentin Fr. Stauß und ich überlegen, wie wir dieser Situation begegnen. Um strukturierter arbeiten zu können, bieten wir ab 1. Oktober feste Sprechstunden in beiden Pfarreien an.

Für 6. und 7. Oktober sind Pfarrversammlungen in beiden Pfarreien geplant. Wir möchten uns über die Fragen des Pfarrlebens und des Pfarrverbandes austauschen und gemeinsam nachdenken, wie wir unserem Auftrag am besten gerecht werden können. Dazu lade ich Sie im Namen der Pfarrgemeinderäte herzlich ein.

Für die vielfältige Unterstützung der Seelsorger und der verantwortlichen Pfarrgremien bedanke ich mich sehr herzlich und wünsche uns allen einen guten Start in das neue Schul- und Seelsorgejahr 2012/2013.

Ihr
Dr. Czeslaw Lukasz, Pfarrer



Sprechzeiten der Seelsorger ab 1. Oktober

Pfarrer Dr. Lukasz:

St. A.M.: Freitag, 10-12 Uhr

St. Otto: Mittwoch, 15-17 Uhr

Gemeindefreferentin Fr. Stauß:

St. A.M.: Di, 11-13 Uhr, Mittwoch 14-16 Uhr

St. Otto: Montag, 14-16 Uhr

NEU

Für dringende pastorale Angelegenheiten sind wir immer über die Pfarrbüros zu erreichen.

Wer uns zur Sprechstunde mit Sicherheit antreffen will, ist gebeten sicherheitshalber am Vortag im Pfarrbüro anzurufen. Wir können nicht ausschließen, dass wegen dringender Aufgaben die Sprechstunde gelegentlich nicht stattfinden kann.



Ein Jubiläum folgt dem anderen

Seit dem Erscheinen des letzten Pfarrbriefs hat sich in unserem Pfarrverband wieder einiges getan. Da waren zunächst die festlichen Pfingstgottesdienste in beiden Pfarreien, gefolgt von der traditionellen **Maiandacht in Möschenfeld**.

Zwei Tage später hielt Professor Mödl im Pfarrsaal von St. Albertus Magnus **einen Vortrag** über das zweite Vatikanische Konzil, der auch Zuhörer von außerhalb unseres Pfarrverbands anlockte.



Bei prächtigem Wetter feierten alle drei katholischen Pfarreien von Ottobrunn auf der Eichenborf-Wiese den **Fronleichnamsgottesdienst**, an den sich die Prozession nach St. Otto mit Stationen vor dem Rathaus und auf dem Platz vor der Ottokirche anschloss. Beim abschließenden Fröhschoppen wurden die Würstchen knapp, weil man mit einem solchen Andrang nicht gerechnet hatte.

Mitte Juni ging es dann Schlag auf Schlag: **Dekanatswallfahrt** von Siegertsbrunn nach Helfendorf, Pfarrverbandsausflug der Senioren nach Kloster Scheyern, Eucharistiefeier **mit allen Ministranten** und der neuentstandenen Jugendband und schließlich ein Vortrag über Hildegard von Bingen.

Ein besonderer Höhepunkt ist alle Jahre **der Ökumenische Gottesdienst** aller Ottobrunner Christen, der diesmal wieder auf der Festwiese unterm neuerrichteten Maibaum stattfand. Unter dem

Motto „Vom Reichtum jeden Alters“ legten Vertreter der verschiedenen Generationen - vom Schüler bis zum 80jährigen Opa Zeugnis ab, was sie in ihrem jeweiligen Lebensabschnitt besonders zu schätzen wissen. In einem Dialog zwischen Pfarrer Olaf Stegmann von der evangelischen Michaelsgemeinde als Moses und Nikolaus Gkotses von St. Magdalena wurden die gegensätzlichen Lebensphilosophien humorvoll apostrophiert.



Tags darauf – am 1. Juli – feierte St. Otto das **75jährige Jubiläum der Pfarrkirche** mit anschließendem Pfarrfest (siehe Seite 6). Zwei Wochen später folgte St. Albertus Magnus.



Unter dem Motto „**Das Volk Gottes bewegt sich**“ stand der Festgottesdienst ganz im Zeichen des 2. Vatikanischen Konzils. Im vorkonziliaren Habitus mit einem ehemals üblichen Birett (wer kennt das heute noch) zog Pfarrer Lukasz zum Klang der Ökumeneglocke in die Kirche ein, um mit Ministrant Bernius das lateinische Stufengebet zu sprechen. Dann kam Bewegung in die Kirche: Von beiden Türen her zog der Kirchenchor mit einem Zulu-Lied ein, während in der vollbesetzten Kirche Hunderte von bunten Tüchern geschwenkt wurden.

Beim anschließenden Pfarrfest wurde u.a. Seelsorgehelferin **Brigitte Nottmeyer** verabschiedet. Für sie wird es leider keine Nachfolge geben, wodurch auf Pfarrer Lukasz und Gemeindeferentin Christine Stauß noch mehr Belastungen zukommen.

Am 22. Juli standen die Ministranten im Mittelpunkt, tags darauf lud Klaus Ebert, der unser Bildungsprogramm organisiert, zusammen mit der Volkshochschule zu einem **Vortrag von Prof. Dr. Hans Maier** in das Wolf-Ferrari-Haus ein. Im vollbesetzten Ratssaal las der frühere

bayrische Kultusminister aus seinen Erinnerungen „Böse Jahre, gute Jahre“.

Anfang August wurde im Schaukasten von St. Otto **Pfarrer Joseph Galea** aus Malta begrüßt, der Pfarrer Lukasz im Urlaub vertrat. Am Vorabend von **Mariä Himmelfahrt** wurden vor unserer Papstkirche Kräuterbuschen verkauft, die fleißige Hände aus unserem EineWelt-Kreis gebunden hatten und die anschließend in der Kirche geweiht wurden. Den Gottesdienst am Festtag selbst feierte in St. Otto Altpfarrer Anton Zawadke zusammen mit Dr. Kleiner, dem langjährigen Pfarrer der Partnergemeinde in Heidenau, die demnächst ihr 75-jähriges Jubiläum feiert (siehe dazu auch Seite 20).

Willi Meier

Der Mensch wird des Weges geführt, den er wählt (Talmudisches Sprichwort)

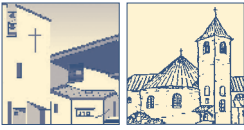
Liebe Gemeinde, ich möchte mich bei Ihnen sehr herzlich für die vier Jahr in St. Albertus Magnus und St. Otto bedanken. Wert-



volle Begegnungen sind entstanden und ich habe meinen Dienst als Seelsorgehelferin gerne bei Ihnen getan. Entscheidend für mich war vor allem, dass wir gemeinsame Wege des Glaubens gegangen sind und somit als Christinnen und Christen gemeinsam für unseren Herrn unterwegs waren. Diese Wege sind die wahren Schätze in einer Gemeinde.

Ich danke Ihnen für das mir entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen und wünsche Ihnen allen eine segensreiche Zeit.

Herzliche Grüße
Ihre Brigitte Nottmeyer



Mit Pauken und Trompeten

ist das Patrozinium und das 75-jährige Jubiläum der St.-Otto-Kirche am 1. Juli 2012 gefeiert worden: Unter Leitung von Christoph Koscielny erklang das Deutsche Hochamt „Hier liegt vor deiner Majestät“ von Michael Haydn. Festlicher Blumenschmuck bildete den würdigen Rahmen für die von Pfarrer Lukasz und Pfarrer Peter Opitz, der mit einer neunköpfigen Delegation aus St. Ottos Partnerschaftsgemeinde St. Georg in Heidenau gekommen war, konzelebrierte Messe.

Nach der Kommunion hatten die über 30 Kindergartenkinder ihren Auftritt: in mehreren Strophen besangen sie den Aufbau einer Kirche und trugen eine Tafel mit „75“.

Eine besondere Attraktion beim anschließenden fröhlichen Beisammensein war der von und mit Kindergartenkindern unter der Regie von Silvia Hofmann gedrehte Film, der im Pfarrsaal vorgeführt wurde.



Als süße Erinnerung hatte man Lebkuchenherzen mit der Aufschrift „St. Otto – 75“ vorbereitet. Als bleibendes Andenken an dieses Patrozinium an einem strahlenden Sommertag konnte der neue Kirchenführer mitgenommen werden, der ab sofort auch in der Kirche erhältlich ist.

Eva-Maria Stiebler

Gemeinsam nach Scheyern

Zur „Wiege der Wittelsbacher“, dem Kloster Scheyern, hatten sich mehr als 40 Angehörige des Pfarrverbandes Ottobrunn am 20. Juni aufgemacht. Im großen Klosterhof mit beeindruckenden Gebäuden aus Romanik und Renaissance wurden alle von Frater Jonas begrüßt und in die Pfarr- und Benediktinerabteikirche Mariä Himmelfahrt geführt. Im 1119 gegründeten Benediktinerkloster bewachen seit Jahrhunderten die Mönche hier die Grablege der Wittelsbacher.

In der Heilig-Kreuz-Kapelle im rechten Kirchenschiff befindet sich das byzantinisch gefasste „Scheyerner-Kreuz“-Reliquiar in einer prächtigen Monstranz, durch Glas gesichert und für Betende immer zugänglich.

Am Ende der Fahrt dankte Frau Siino von St. Albertus Magnus Frau Hörsgen von St. Otto für Vorbereitung und Durchführung dieser Besichtigungsfahrt, die schöne Gemeinsamkeiten im Pfarrverband Ottobrunn bewiesen habe.

Eva-Maria Stiebler



Reise nach Armenien in 2013

Ältestes christliches Land der Welt

Die Studien- und Pilgerreise des Pfarrverbandes führt im nächsten Jahr nach Armenien. Sie findet vom 03.-12. Juni 2013 statt. Armenien ist ein urchristliches Land. Schon im Jahr 301 nahm König Tiridates das Christentum an und Armenien wurde zum ersten christlichen Staat der Welt. Es folgte eine lange Zeit der Eroberungen und Verfolgungen, gipfelnd in Genozid und Vertreibung der Armenier zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Doch die Armenier überlebten auch in der Diaspora, zusammengehalten durch die gemeinsame Sprache und ihren christlichen Glauben.

Im wieder selbstständigen Kernland Armeniens finden sich eindrucksvolle Zeugnisse der Vergangenheit – Kirchen und Klöster in einer ganz eigenen Formensprache, eingebettet in eine atemberaubende Landschaft.

Die Reise führt zu den wichtigsten historischen und kulturellen Stätten Armeniens, vom Beginn



des armenischen Christentums in der Ararat-ebene bis in die versteckten Klosterakademien des bewaldeten Nordens. Die abwechslungsreiche Entdeckungsreise vermittelt einen wunderbaren Eindruck von der Vielfalt der Landschaft und Kultur Armeniens. Dabei wird auch der Kontakt mit der Bevölkerung nicht vergessen. Armenier sind heute zu 95 % Christen. Das Reiseprogramm und Informationen sind im Pfarrbüro St. Albertus Magnus zu erhalten. Die Reise ist offen für alle Interessierten.

C. Lukasz

Dank an Urlaubsvertretungen

Joseph Galea, Priester aus Malta, übernahm die Urlaubsvertretung des Pfarrers.

Christoph Koscielny wurde an der Orgel und als Kantor von Dr. Alfons und Hildegard Vannahme vertreten.

Für Mesner Reinhard Zehms in St. Otto sprangen vom 5.8. bis 2.9. Ana Thill, Ernestine Schröder, Gerhard Schmidt, Theo Säugling und Marion Stepan ein.

In St. Albertus Magnus haben sich Helga Häusler und Mariele Wehrheim gegenseitig ergänzt bzw. vertreten.

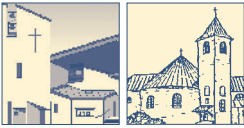
Allen Urlaubvertetern sei für ihren Einsatz herzlich gedankt.

C. Lukasz

„Menschen auf dem Weg“

Mit dem Segen von Pfarrer Lukasz machten sich am 16. Juni 40 Wallfahrer auf zur diesjährigen **Dekanatswallfahrt** von Siegersbrunn nach Kleinhelfendorf. Nach der Station in St. Andreas in Aying zogen etwa 80 Pilger weiter. In Kleinhelfendorf feierten Dekan Helmut Fried und Geistliche des Dekanats vor 130 Gläubigen die Eucharistie, musikalisch begleitet von der Blaskapelle. Die Kollekte von 700 € ging an den Hospizkreis Ottobrunn, der im Rahmen seines 10-jährigen Bestehens maßgeblich an der Gestaltung der Wallfahrt beteiligt war – u.a. hielt Einsatzleiterin Barbara Mallmann die Ansprache.

Eva-Maria Stiebler



Am 11. Oktober 1962 wurde in Rom das 2. Vatikanische Konzil eröffnet. Es wurde zu einem Meilenstein in der Kirchengeschichte. Eines seiner Ergebnisse war die Liturgiereform, deren äußeres Zeichen der Volksaltar wurde, an dem der Priester sich seiner Gemeinde zuwendet und ihr nicht mehr wie Jahrhunderte lang den Rücken zukehrt. Wir haben einige Zeitzeugen aus unseren beiden Pfarreien gefragt, wie sie das Konzil erlebt haben und was es für sie bis heute bedeutet. Außerdem haben wir mit Pfarrer Joseph Galea aus Malta, der Pfarrer Lukasz während der Ferien vertreten hat, ein kurzes Interview gemacht und mit Architekt Erich Heym, der 1974 die Ottokirche im Geist der Erneuerung umgestaltet hat.

Was bedeutet(e) Ihnen das 2. Vatikanum?

„Bewußt geworden, was Weltkirche ist“



Ich war 17 und Ministrant, als das Konzil begann. Wir hatten noch keinen Fernseher, aber im Radio haben wir regelmäßig die Berichte von Pater Mario von Galli verfolgt. Nach der ersten Sitzungsperiode hat mir dann unser Pfarrer ein Büchlein mit diesen Berichten geschenkt, das ich noch heute wie meinen Augapfel hüte.

Die Bilder vom Einzug der 2500 Bischöfe haben mich tief beeindruckt. Mir ist da zum erstenmal bewußt geworden, was Weltkirche ist. Vor 10 Jahren habe ich zum erstenmal einen Vortrag über das Konzil organisiert. Von den Konzilsbeschlüssen sind mir die Änderungen der Liturgie, die Hervorhebung der Schrift, die Stellung der Laien als allgemeines Priestertum, die Anerkennung der Religionsfreiheit, das Verhältnis zu den anderen Weltreligionen und die Ökumene wichtig.

Dass man im Dialog etwas lernen kann, gerät leider zunehmend in Vergessenheit. Auch die Gemeinschaft des Papstes mit den Bischöfen wird heute nicht mehr so praktiziert, wie es das Konzil postuliert und auch gelebt hat. Dass die Kirche wieder zentralistischer geworden ist, tut ihr und uns allen meines Erachtens nicht gut.

Klaus Ebert

„Wende in meinem Leben“



Für mich bedeutete das Konzil eine Wende in meinem Leben und in meinem Glauben. Es gab wichtige neue Aspekte: Pilgerndes Volk Gottes, Jesus als unsere Mitte, um den Altar versammelte Gemeinde, neue

Lieder und Gebete.

Vor allem nach der Gründung von St. Albertus Magnus gab es – auch Dank Pfarrer Raucheneker – eine Aufbruchstimmung. Mit gleichgesinnten Familien eine neue Gemeinde begründen, mit einem Priester, der die Anliegen des Konzils zum Leben brachte und die Chance, beim Kirchenbau mitzudenken, führten zu Verankerung, neuen Wegen, neuem Aufbruch.

Ich konnte mich neuen Aufgaben stellen: Erstkommunion- und Firmvorbereitung, Lektoren- und Kommunionhelferdienst. Die Mitarbeit in neuen Gremien, auch über den Tellerrand der eigenen Gemeinde hinaus in Dekanats- und Diözesanrat ließ Kirche neu erleben.“

Evamaria Meier

Feldenkrais und Bibel

in St. Albertus Magnus, um 16.30 Uhr
am Sa. 22. Sept.; 06. Okt.; 13. Okt.

„Motivation, weitere Schritte mitzutragen“



Ich war 22 Jahre alt, als das 2. Vatikanum begann. Mit großem Interesse hörten wir alle die Kommentare Pater Mario von Galli. Für ihn war der Beginn und die Zielsetzung des Konzils der Beweis, dass die Kirche noch lebendig war und sich den als notwendig erachteten Wandel zutraute. Unser Münchner Oberhirte Kardinal Döpfner, erfüllt von der Kraft des Heiligen Geistes, machte den Gläubigen Mut, sich auf den langen Weg der Erneuerung unserer Kirche zu begeben. Die Laien sollten in der Verkündigung des Glaubens durch ihr Zeugnis mitwirken, ihre Rollen in der Liturgie und Caritas sollten deutlich erweitert werden. Bald schon erreichten uns die ersten Resultate. Ich erinnere mich gut, wie ich vom Ordinariat zu einem Kurs eingeladen wurde und dabei meine Berufung zum Kommunionhelfer in unserer Pfarrei erhielt. Die Urkunde war unterschrieben von Kardinal Döpfner. Als Jahre später unsere Kirche St. Otto von ihm neu geweiht wurde, habe ich mich bei ihm für das Vertrauen bedankt, das mir entgegengebracht wurde. Dieses Erlebnis hat mich sehr motiviert, für die Sicht Kardinal Döpfners zum Konzil zu kämpfen und weitere Schritte der Realisierung im Gedanken an ihn mit zu tragen.

Walter Kroy

In Malta ist vieles anders

„Wir haben zum Glück in Malta nicht die Differenzen zwischen Modernisten und Traditionalisten. Wir leben nach den Grundsätzen des Konzils mit Volksaltar, Beteiligung der Laien und vor allem der Liebe zur Heiligen Schrift. In meinem Bibelkurs, der jeden Montagabend stattfindet, werde ich jetzt im Herbst ausführlich auf die Dokumente des 2. Vatikanischen

Konzils eingehen und auf den Katechismus der katholischen Kirche, der vor 20 Jahren erschienen ist. Leider ist auch bei uns die Zahl der Kirchenbesucher rückläufig. Aber von den 18.000 Gläubigen der Pfarrei, in der ich tätig bin, kommen immer noch etwa 50 % in die insgesamt 23 Messen, die wir am Wochenende in unserer Hauptkirche in Zabbar und den fünf Filialkirchen feiern. Und auch an den Werktagen sind die jeweils sieben Messen gut besucht. In den letzten vier Jahren haben wir in unserer Pfarrei jeweils einen Neupriester gehabt. In diesem Jahr wurden im Dom von Valletta neun Priester geweiht. Sorgen macht uns, daß jetzt bei uns Ehescheidungen erlaubt sind. Bis vor einem Jahr war Malta das einzige Land in Europa, in dem es das noch nicht gab.“

Joseph Galea



„Die Kirche entrümpelt“

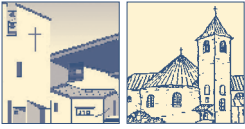


Ich bin ja evangelisch. Von dem Konzil hab ich kaum etwas mitbekommen.

Trotzdem haben Sie die Otto-Kirche so umgestaltet, daß sie in ganz großartiger Weise dem Geist des Konzils entspricht. Wie kam das?

Heym: Ich hab natürlich intensive Gespräche mit Pfarrer Zawadke geführt. Er wollte die Messe inmitten seiner Gemeinde feiern. Der Umbau der Kirche war dafür eine ideale Vorgabe. Auch sollte die Kirche von dem Zierat entrümpelt werden, der sich im Laufe der Jahre angesammelt hatte.

Die Kirche, die wir jetzt haben, entspricht fast haargenau einer Skizze, die Sie bereits im März



1972 vorgelegt haben. Von da bis zur Verwirklichung 1974 hat es doch sicher viele Diskussionen gegeben.

Heym: Es gab u.a. aus dem Baureferat des Ordinariats Vorschläge, die Achse der Kirche zu drehen und zum Marien- oder zum Kreuzaltar hin auszurichten. Eine andere Idee war, auf den Mittelgang zu verzichten und die Bänke durchzuziehen. Aber Pfarrer Zawadke und die Gremien der Pfarrei ließen sich nicht beirren. Ich habe immer ihre volle Unterstützung gehabt.

Erich Heym

Unvergessene Jahre

Für mich war es ein großes Glück, was ich damals im Vorfeld des Konzils an bedeutungsvollen Ereignissen erleben durfte:

Am 25. Januar 1959 hat Papst Johannes XXIII, der Papst mit dem goldenen Herzen, die Welt mit der Ankündigung eines Konzils überrascht. Im selben Jahr empfing ich am 29. Juni von Kardinal Joseph Wendel die Priesterweihe. Zugleich liefen die Vorbereitungen für den Eucharistischen Weltkongress 1960 in München, der mit seiner begeisternden liturgischen Gestaltung Maßstäbe setzte für die Erneuerung der Liturgie im kommenden Konzil. Das nächste Jahr 1961 brachte München den neuen Bischof Kardinal Julius Döpfner. Im Konzil wurde er ein bedeutender Moderator.

In der Reihe dieser für mich unvergessenen Jahre folgte am 11. Oktober 1962 der Höhepunkt: Die Eröffnung des Konzils durch Papst Johannes XXIII: Johannes stieg von seinem Tragesessel, legte die Papstkronen (Tiara) ab und ging als Bischof durch den Petersdom, der zu einer Riesenaula umgebaut worden war, vorbei an 2500 Bischöfen, als wollte er sagen: „Ich bin euer Bruder“. Damit drückte er seinen Herzenswunsch aus, die Kirche für

die Welt von heute zu öffnen. Die Konzilsväter sind diesem Anliegen gefolgt und haben trotz hitziger Debatten und heftiger Auseinandersetzungen viele neue Wege beschritten. Sie haben den Dialog angestoßen innerhalb der eigenen Kirche, den Dialog mit den getrennten Christen, den Juden, mit den anderen Religionen und mit der Welt von heute.

Diese Dialogbereitschaft – und das müssen wir beklagen – wurde im Nachhinein gebremst. So entspricht zum Beispiel die distanzierte Kommunikationsatmosphäre in unserer Kirche überhaupt nicht dem, was den Konzilsvätern vorschwebte

Wenn man mich fragt: „Worüber kannst du dich heute noch freuen?“, dann würde ich sagen: „Über die Güte und Menschenfreundlichkeit Johannes XXIII, über die Aufwertung der Laien, die mit den Amtsträgern die christliche Würde teilen, über die Entdeckung der Hl. Schrift und über die neue Liturgie, für die unsere umgestaltete St.-Otto-Kirche (1974) ein schönes Zeugnis gibt.“

Anton Zawadke, Altpfarrer von St. Otto



Zu seinem 80. Geburtstag bekam Altpfarrer Zawadke das druckfrische erste Exemplar des neuen Kirchenführers, der im Pfarrbüro von St. Otto und in der Buchhandlung Kempter für 3 Euro erhältlich ist.

Das 2. Vatikanum in meiner Biographie

Während das Konzil in Rom tagte, ging ich in die Grundschule. Ich erinnere mich nicht, dass mich das Konzil besonders interessiert hätte. Gut kann ich mich allerdings erinnern, wie unser Kaplan uns Ministranten gebeten hat an einem Nachmittag zum „Schieben des Altars“ zu kommen. Der Schreiner hatte einen großen Altartisch gemacht und wir schoben ihn vom Eingang in die Kirche und stellten ihn als „Volksaltar“ genau in die Mitte unserer schönen barocken Kirche. Das war für mich die erste Begegnung mit dem Konzil. Damit waren leider die eifrig gelernten lateinischen Ministrantenantworten für die Katz, dafür aber durfte ich später als Oberministrant Lesungen und Fürbitten vortragen.

Die neue Gestaltung des Kirchenraumes mit dem Altar in der Mitte und die Liturgie in der Muttersprache hat nicht nur mein Liturgieverständnis geprägt, sondern diente mir zugleich als Brücke zum theologischen Verständnis der Kirche als das Volk Gottes in der Lehre des 2. Vatikanums. Ich stehe so gerne der Eucharistiefeier in St. Albertus Magnus und in St. Otto vor, wo Menschen sich nahe rund um den Altar versammeln und dialogisch aktiv mitfeiern. Hier erlebe ich, was es heißt, dass die Kirche ein pilgerndes Gottesvolk ist.

Das Konzil hat der Kirche auch die Heilige Schrift wiedergegeben. Dank der Konstitution „Dei Verbum“ und der von ihr ausgelösten Bibelbewegung und der biblischen Spiritualität, konnte ich die Bibel als faszinierendes Buch und als eine Quelle für meinen Glauben entdecken. Ich hatte das Glück nach dem Theologiestudium und der Priesterweihe in Warschau, am Päpstlichen Bibelinstitut in Rom im zweiten

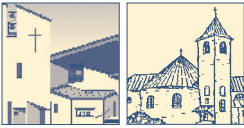
Studium die Bibel auch wissenschaftlich zu erforschen. Durch die Öffnung der katholischen Bibelforschung für die historisch-kritische Methode schaffte das Konzil eine Wende in der Bibelwissenschaft. Die Erinnerungen an die kräftigen Auseinandersetzungen im Konzil über die Zulässigkeit dieser Methode waren in Rom noch lebendig. Ich lernte zwei Jesuitenprofessoren kennen, denen während des Konzils Lehrverbot erteilt wurde, weil sie mit der Verwendung der literarischen Methode angeblich die Historizität in Frage stellten.

Der Durchbruch aber kam und jedes Mal, wenn ich die Bibel in die Hand nehme, fasziniert mich – einerseits – wie sich die Verfasser mit ganzer Fülle der literarischen Mittel einbringen und – andererseits – wie Gott in die menschlichen Worte die göttliche Weisheit einhauchte und sie zum Wort Gottes für uns machte. Dem Konzil verdanke ich die Herausforderung, solide literarisch-wissenschaftliche Bibelkenntnisse durch spirituelle Lektüre für den Glauben fruchtbar zu machen.

C. Lukasz



Pfarrer Lukasz begegnete in Rom oft dem Papst Johannes Paul II.



Wo drückt der Schuh?

Am 6. und 7. Oktober finden in unseren beiden Pfarreien Pfarrversammlungen statt. Der Pfarrgemeinderat von St. Albertus Magnus hat sich für Samstagabend, 6. Oktober, 19.30 Uhr, entschieden, der von St. Otto für Sonntag, 7. Oktober, nach dem 10.30 Uhr-Gottesdienst.

Zweck der Pfarrversammlungen ist, die Gemeindemitglieder aktuell zu unterrichten und ihnen die Möglichkeit zu geben, Wünsche und Anregungen einzubringen.

In **St. Albertus Magnus** wollen wir mit einer kurzen Dia-Schau über die Höhepunkte der letzten vier Jahre beginnen. Dann wird die PGR-Vorsitzende Gabriele Schwarz ihren Rechenschaftsbericht abgeben und die LeiterInnen der einzelnen Arbeitskreise werden kurz über ihre Aktivitäten berichten. Außerdem werden wir etwas näher auf die Ergebnisse der Fragebogenaktion eingehen.

Fragebogen-Aktion – ein Flop?

Bis Ende August waren von den 1700 Fragebögen, die mit dem letzten Pfarrbrief im Bereich von St. Albertus Magnus verteilt worden waren, 30 zurückgekommen. Gerade mal ein Prozent der Katholiken im Bereich der Pfarrgemeinde: das ist natürlich kein repräsentatives Ergebnis, zumal allein 17 von regelmäßigen und 6 von gelegentlichen Gottesdienst-Besuchern kamen. Aber ein paar Trends lassen sich dennoch ablesen:

Bei der Frage 1: Wie empfinden Sie den Zusammenschluss zum Pfarrverband? dominierte die Antwort „muss halt sein“ (17). Sieben Ein-

Und dann heißt es „Feuer frei“ für Ihre Wünsche und Anregungen. Der frühere PGR-Vorsitzende Dr. Christian Hopf wird die Moderation übernehmen. Er appelliert an alle Pfarrangehörigen, ihn bei der Auswahl der Themen, die Sie behandelt sehen möchten, behilflich zu sein. Sie können dazu entweder den Fragebogen, der in der Kirche ausliegt, doch noch benutzen, oder Ihre Vorschläge formlos im Pfarrbüro abgeben bzw. per Post oder e-mail einschicken.

Was bei der Pfarrversammlung in **St. Otto** vorgesehen ist, schildert der Vorsitzende des Pfarrgemeinderats, Gerhard Schmidt:

„Ich werde einen Rückblick geben auf die vergangenen Jahre, die nicht ohne Probleme waren, die aber am Ende gelöst werden konnten. Sicher wird auch die Kirchenverwaltung berichten, was ansteht, und ich denke, dass Pfarrer Dr. Lukasz sich Fragen stellen wird. Mir kommt es auf eine gute Stimmung und ein konstruktives Miteinander an.“

sender finden ihn erfreulich, nur drei eher bedrückend.

Mit der Gottesdienstordnung (Frage 9) sind 17 zufrieden, neun sagen „nein“, einer von ihnen „aber es geht wohl nicht anders“.

Bei der Frage 12 „Was ist Ihnen im Gottesdienst am wichtigsten“ liegt der Kommunionempfang mit 16mal Note 1 vor Gemeinschaft (15), Gebet und Mitsingen im Gottesdienst (je 14mal). Note 2 bekam am häufigsten „Verständliche Sprache“. Bei der etwas weiter gefassten Frage 13 „Worauf kommt es Ihnen besonders an?“ liegen Ökumene und Jugendarbeit mit je 15mal „sehr“ vor seelsorgliche Begleitung (14).

Eine detailliertere Auswertung der bereits eingegangenen und hoffentlich noch eingehenden Fragebögen wird in der Pfarrversammlung vorgelegt werden, auch der sehr vielfältigen und zum Teil interessanten Anregungen und kritischen Bemerkungen. Ob die Seelsorger und die Mitarbeiter der Kirchenstiftung ausreichend für Sie da sind, beantworten 16 mit Ja, 5 mit Nein. Beim Pfarrgemeinderat gibt es das fast gleiche Ergebnis.

Gute Noten bekommt unsere Öffentlichkeitsarbeit. Als Informationsquelle werden je 23mal der Pfarrbrief und der monatliche Kirchzettel genannt, je 19mal Schaukasten und Ankündigungen im Gottesdienst. Mit der Homepage kann die Hälfte der Einsender nichts anfangen,

ob sie sich freuen, wenn sie den Pfarrbrief bekommen, beantworten 21 mit ja, ein anderer schreibt. „Er wird gelesen, aber Freude ist etwas übertrieben“.

Willi Meier



Haben Sie den Fragebogen schon ausgefüllt? Wenn nicht: Holen Sie's bitte nach!

Wir brauchen Ihre Unterstützung.

Der Pfarrgemeinderat von St. Albertus Magnus



Am 18. November werden in der ganzen Erzdiözese die Kirchenverwaltungen für die nächsten 6 Jahre gewählt. Alle Gemeindemitglieder über 18 Jahre sind nicht nur wahlberechtigt, sondern können auch kandidieren.

Die Kirchenverwaltung unter Vorsitz des Pfarrers ist für alle finanziellen Fragen in der Pfarrei zuständig. Sie entscheidet auch in personellen Angelegenheiten und ist für den baulichen Unterhalt und eventuelle Neuinvestitionen verantwortlich.

In unseren beiden Pfarreien sind jeweils sechs Frauen und Männer zu wählen. In beiden Pfarreien steht auch jetzt schon fest, daß viele der bisherigen KV-Mitglieder nicht mehr kandidieren. In St. Albertus Magnus müssen dabei

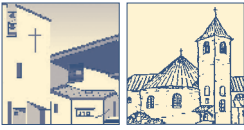
die beiden wichtigsten Funktionen, die des Kirchenpflegers und die des Baubeauftragten, neu besetzt werden.

Worum es geht, schildern einige der bisherigen Mitglieder der beiden Gremien:

Erhöhte Herausforderung

Georg Weigert gehört seit 18 Jahren der Kirchenverwaltung von St. Otto an und war u.a. Kita-Beauftragter der Pfarrei: „Durch die Strukturreform und die Sparmaßnahmen des Ordinariats sehe ich gerade auf die KV von St. Otto erhöhte Herausforderungen zukommen.

Wir müssen alles unternehmen, um die Infrastruktur unserer Pfarrgemeinde zu erhalten, für unsere Einrichtungen langfristig ein stimmiges



Konzept zu erarbeiten und eine Ansprechstelle vor Ort sicherzustellen.

Trotz der Sparzwänge müssen wir auch versuchen, unsere Kirche selbst wieder in einen guten Zustand zu bringen, wofür die Anträge schon gestellt sind. Auch die Gestaltung des Kirchenvorplatzes mit einem Brunnen müssen wir weiter vorantreiben, um die städtebaulich zentrale Funktion unserer Kirche zu erhalten und zu unterstreichen.

Insbesondere der Kindergarten liegt mir unverändert am Herzen. Es geht nicht nur um den baulichen Erhalt der Einrichtung, sondern darum, dass das bisher so fruchtbare Miteinander zwischen KIGA und Pfarrei eng miteinander verbunden bleibt und sich gegenseitig bereichert.

All diesen Herausforderungen will ich mich gern stellen. Ich hoffe aber, dass ich dabei weiterhin gute Mitstreiterinnen und Mitstreiter haben werde. Leider werden drei oder sogar vier der bisherigen KV-Mitglieder nicht mehr für eine neue Kandidatur zur Verfügung stehen. Ich appelliere deshalb an alle, denen der Erhalt und die weitere Entwicklung unserer Pfarrei am Herzen liegt:

***Machen Sie mit! Kandidieren Sie!
Und gehen Sie am 18. November zur Wahl!***

Mit wenig Aufwand wichtigen Beitrag leisten

Franz Lamatsch hat sich viele Jahre im liturgischen Dienst von St. Albertus Magnus eingesetzt, Kindergottesdienste geleitet, Ministranten motiviert und als Zeremoniar in Gottesdiensten gewirkt:

„Weil ich das aus gesundheitlichen Gründen so nicht mehr konnte, wollte ich dem Pfarrer mehr in der Verwaltung helfen und damit unserer Gemeinde dienen. Wir können und dürfen uns

nicht damit abfinden, dass nur noch Pensionäre in der Kirchenverwaltung sind. Alle zwei Monate eine Sitzung – das kann man auch neben dem Beruf machen. Und man kann dabei mit vergleichsweise geringem Aufwand einen wichtigen Beitrag leisten. Die Kirchenverwaltung ist ja nicht nur fürs Geld verantwortlich sondern auch in allen Personalangelegenheiten, bei Baumaßnahmen usw. Und es macht auch Spaß, in so einem Team mitzuarbeiten. Nach der Sitzung geht es manchmal gesellig weiter, man lernt sich näher kennen und kann neue Beziehungen aufbauen. Ich freue mich auf neue Gesichter, hoffentlich auch junge und weibliche, in unserer Kirchenverwaltung.“

Wichtiger Termin: 18. Nov. 2012

Was? – Wahl der Kirchenverwaltung

Wer? – Wählbar sind alle Volljährigen zur Pfarrei gehörenden Katholiken. Sehr schön wäre es, wenn die KV sich ausgewogen zusammensetzte, das heißt, dass alle, also jung und alt, Frauen und Männer, aktive und passive Christen in ihr vertreten sind. Derzeit sind z.B. die Frauen nur durch 1 Mitglied und die Jugend überhaupt nicht repräsentiert.

Weshalb? – Die Kirchenverwaltung ist **das** Organ der Kirchenstiftung. Hier entscheiden Laien eigenverantwortlich über die Verwendung der der Stiftung anvertrauten Mittel und haben auch bei den Personalentscheidungen mitzureden. Dafür sind keine speziellen Kenntnisse erforderlich, gefragt ist nur gesunder Menschenverstand und Liebe für die Belange der Kirche. Der zeitliche Aufwand (etwa 4 bis 6 Sitzungen im Jahr) hält sich in Grenzen.

Warum ich? – Sei bereit, deine Kirche zu unterstützen und melde dich möglichst bald in der Pfarrei. Martin Buchetmann

Vier Neue im Team

Voll ausgelastet haben die drei Kindergarten- und die Hortgruppe von St. Albertus Magnus das neue Kindergartenjahr begonnen. „Wir haben noch jede Menge Kinder auf der Vormerkliste,“ sagt Kita-Leiterin Ursula Focks. Sehr froh ist sie, dass die in letzter Zeit vakant gewordenen Stellen beim Kita-Personal wieder besetzt werden konnten, was bei dem ausgepowerten Markt für ErzieherInnen keine Selbstverständlichkeit ist. Der neue Kita-Verband hat dabei sehr geholfen. „Ohne ihn hätte ich ganz schön dumm aus der Wäsche geguckt“.



Mein Name ist **Gaby Süßmeier** und ich habe am 1.9.2012 die Gruppenleitung der gelben Gruppe übernommen. Ich bin 49 Jahre und arbeite seit 25 Jahren als Erzieherin. Meine Ausbildung

habe ich in meiner Heimatstadt Berlin absolviert. Seit über neun Jahren lebe ich in München-Waldperlach und arbeite in der Kindertagesstätte St. Birgitta in Unterhaching. Da sich mir die Möglichkeit bot, innerhalb des Regionalverbundes Ottobrunns hier in die hiesige Einrichtung zu wechseln, habe ich diese besondere Gelegenheit auch wahrgenommen; insbesondere, weil ich eine Einrichtung mit einem anderen Konzept und pädagogischem Ansatz kennenlernen möchte.



Mein Name ist **Thi Hop Tran**, bin 37 Jahre alt und komme aus Hanoi, Vietnam. Ich habe einen 7jährigen, schulpflichtigen Sohn.

Seit dem 1. Sept. 2012 bin ich in diesem Kindergarten als Kinderpflegerin beschäftigt. Ich freue mich darauf, mit Ihnen und Ihren Kindern zusammen zu arbeiten.



Mein Name ist **Elvira Kancsar** und ich bin Heilerziehungspflegerin. Ich wohne zusammen mit meiner 6jährigen Tochter in Vaterstetten. Dort habe ich im AWO-Kinderhaus 4 Jahre lang eine Integrati-

onsgruppe geleitet. Da ich mich beruflich verändern wollte und mich schon immer für die Montessori Pädagogik interessiere, habe ich mich in St. Albertus-Magnus beworben und bin dort seit 1. Juli als Erzieherin in der roten Gruppe tätig.

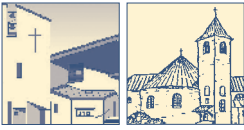


Mein Name ist **Aneliya Litke**, ich bin 25 Jahre alt und wohne in Ottobrunn. Ich bin in Bulgarien geboren und 2007 als Au-Pair Mädchen nach Deutschland gekommen, wo ich einen 7-jährigen Jungen

betreut habe. Der Umgang mit Kindern war mir bis dahin unbekannt. Erst mit meiner Au-Pair Tätigkeit habe ich Gefallen an der Arbeit im sozialen Bereich gefunden. Im Jahr 2012 absolvierte ich erfolgreich eine Ausbildung zur Kinderpflegerin an der Fachakademie für Sozialpädagogik in München. Seit April 2012 bin ich glücklich beim Katholischen Kindergarten St. Albertus Magnus in Ottobrunn angestellt.

„Die Neugierde der Kinder ist der Wissensdurst durch Erkenntnis. Darum sollten wir sie in ihnen fördern und ermutigen.“

John Locke



Firmung

Der Pfarrverband wächst zusammen und so ist es erfreulich, dass dieses Jahr Jugendliche aus beiden Pfarreien sich erstmals gemeinsam auf den Empfang des Firmsakramentes vorbereiten. In den kommenden Monaten werden 68 Mädchen und Buben verstärkt in unseren Gemeinden auftauchen und das Leben der Pfarreien beleben und verjüngen.

**Zwei Termine sind jetzt wichtig und vorzu-
merken:**

erster Elternabend: Dienstag, 25. September um 20:00 Uhr im Pfarrsaal St. Otto und

Erstes Treffen der Firmlinge: Donnerstag, 4. Oktober um 17:00 Uhr im Pfarrsaal St. Albertus Magnus.

Christine Stauß

Zeltlager

Zum ersten Mal fuhren 30 Kinder und Jugendliche des Pfarrverbandes gemeinsam für längere Zeit weg und das nicht in eine bequeme Jugendherberge, sondern ins Zeltlager.

In dem kleinen Ort Wullendorf in der Oberpfalz fanden wir für sechs Tage Heimat. Das tägliche Programm umfasste nicht nur die gemeinsa-

men Spiele und Aktivitäten, sondern auch das Kochen, Aufräumen, Holzmachen, Putzen und Nachtwache halten. Am Samstagabend besuchte uns Pfarrer Dr. Lukasz zu einem gemeinsamen Lagergottesdienst. Am Sonntag feierten wir am Lagerfeuer einen bunten Abend, bevor es mit dem vielen Gepäck am Montag wieder nach Hause ging.

Christine Stauß



Termine für Kinder- und Familiengottesdienste

23.09.	St. Otto	10:30 Uhr	Kindergottesdienst im Pfarrsaal
30.09.	St. Albertus Magnus	10:30 Uhr	Familiengottesdienst zum Erntedankfest mit dem Kindergartenchor
07.10.	St. Otto	10:30 Uhr	Familiengottesdienst zum Erntedankfest
09.11.	St. Otto	17:00 Uhr	St. Martin
11.11.	St. Albertus Magnus	17:00 Uhr	St. Martin
18.11.	St. Albertus Magnus	10:30 Uhr	Kiki Club und Schülerkapelle
25.11.	St. Otto	10:30 Uhr	Abschlussgottesdienst der Kinderbibeltage

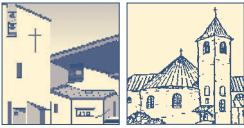
KINDERBIBELTAGE

RUT

worauf du dich verlassen kannst



am Freitag, **23. Nov., 15-18 Uhr** und Samstag, **24. Nov., 10-17 Uhr**
im Pfarrheim St. Albertus Magnus
Abschlussgottesdienst in St. Otto am Sonntag, **25. Nov., 10.30 Uhr**
Anmeldungen liegen in den Kirchen aus!



Einen Freund möchte ich haben

Die Ferien sind vorbei. Das neue Kindergartenjahr 2012/13 hat begonnen! Im September erfolgt die Aufnahme der dieses Jahr 40 „neuen“ Kinder in unseren Kindergarten. Außerdem bekommt der Kindergarten dieses Jahr eine Praktikantin, Martina Touet-Fichtel, die mit der Ausbildung zur Erzieherin beginnt.

Dies bedeutet eine große Umstellung für alle Kinder und das Kindergarten-Team.

Die Eingewöhnungsphase der neuen Kinder nimmt unterschiedlich lange Zeit in Anspruch. Um den schwierigen Prozess der Ablösung zu bewältigen, braucht es viel Sensibilität und Einfühlungsvermögen des pädagogischen Personals. Alte Freundschaften werden wieder aufgenommen, neue Freundschaften entstehen. Die gesamte Gruppe muss sich neu ordnen und zusammenfinden.

Das Kindergartenteam von St. Otto wünscht allen einen guten Start und viele neue Freunde.

*Einen Freund möchte ich haben,
zum Buddeln und Graben,
zum Plantschen in Pfützen,
zum Steinbilder ritzen,
zum Baumhaus bauen,
zum Äpfel klauen,
einen, der mir zuhört
und sich nicht daran stört,
dass ich schnell laufe,
dass ich dabei pruste und schnaufe,
dass ich Angst hab vorm Tauchen,
so einen Freund könnt ich brauchen.
Ich würd mich immer mit ihm vertragen,
würd ihm auch meine Geheimnisse sagen.
So ein Freund wär gut,
dann hätte ich Mut!*

*Lieber Gott,
das wünsch ich mir sehr,
schick so einen Freund mir doch her!*

Silvia Hofmann



NEU

Pfarrbüro St. Otto öffnet am Mittwochnachmittag

Zahlreichen Wünschen entsprechend und um Berufstätigen entgegen zu kommen wird das Pfarrbüro St. Otto **ab 1. Oktober** Mittwochnachmittags von 14.00-18.00 Uhr geöffnet. Mittwochvormittag ist geschlossen.

Pfarrverband Ottobrunn

Pfarrer:	Dr. Czeslaw Lukasz
Gemeindereferent:	Christine Stauß
Kirchenmusiker:	Christoph Koscielny
Internet:	www.pv-ottobrunn.de

Das Büro des Pfarrverbandes ist Pfarramt St. Albertus Magnus

Pfarrgemeinde St. Albertus Magnus

Pfarramt: Albert-Schweitzer-Str. 2, 85521 Ottobrunn	geöffnet Mo, Di, Mi, Fr.: 09.00 -12.00 Uhr, Do geschlossen Tel. 089 / 629 705-0, Fax 089 / 629 705-30 e-mail: st-albertus-magnus.ottobrunn@erzbistum-muenchen.de
Bankkonto:	Liga Bank München, BLZ 750 903 00, Kto 215 12 35
Pfarrsekretärin:	Heidi-Maria Rutzmoser
Hausmeister:	Marko Zulj, w.o., Tel. 629 705-50, Wohnung beim Kindergarten
Mesnerin:	Helga Häusler, Tel. 609 17 85
Vorsitzende des Pfarrgemeinderats:	Gabriele Schwarz, Tel. 606 13 97
Kirchenpfleger:	Dr. Martin Buchetmann, Tel. 629 705-0
Kindergarten und Hort:	Leiterin Ursula Focks, Tel. 629 705-60

Pfarrgemeinde St. Otto

Pfarramt: Friedenstr. 15, 85521 Ottobrunn:	geöffnet Mo, Di, Do, Fr.: 08.30-12.30 Uhr, Mi 14.00-18.00 Uhr Tel. 089 / 610 66 73-0, Fax 089 / 610 66 73-48 e-mail: st-otto.ottobrunn@erzbistum-muenchen.de
Bankkonto:	Liga Bank München, BLZ 750 903 00, Kto 214 10 94
Pfarrsekretärin:	Ursula Weber
Hausmeister und Mesner:	Reinhard Zehms, Tel. 610 66 73-45, Wohnung beim Kindergarten
Vorsitzender des Pfarrgemeinderats:	Gerhard Schmidt, Tel. 609 09 47
Kirchenpfleger:	Helmut Eder, Tel. 609 65 88
Kindergarten:	Silvia Hofmann, Tel. 609 59 38

Unsere Gottesdienste:

- Eucharistiefeier am Samstag 18.30 Uhr, Sonntag 9.00 Uhr, Sonntag 10.30 Uhr
Wöchentlicher Wechsel der Gottesdienste zwischen den Kirchen, wobei die Vorabend- und die Frühmesse jeweils in der einen, die 10.30 Uhr Messe in der anderen Kirche stattfinden.
- Eucharistiefeier an Werktagen:
Di. 18.30 Uhr in St. Albertus Magnus, Do. 18.30 Uhr in St. Otto, Fr. 09.00 Uhr in St. Albertus Magnus
- Beichtgelegenheit samstags um 18.00 Uhr, vor der Abendmesse. Beichtgespräch nach Verabredung
- Rosenkranz samstags um 18.00 Uhr vor der Abendmesse.

Sonstige Dienste:

Caritas-Zentrum:	Putzbrunner Str. 11a, Tel. 608 520-10
Hospizkreis Ottobrunn:	Putzbrunner Str. 11a, Tel. 665 576-70
Ehe-, Partnerschafts- und Familienberatung:	Tel. 54 43 11-0
Telefonseelsorge:	Tel. 0800-111 0 222 (gebührenfrei)

Nicht versäumen

Erntedank

Nach dem Berggottesdienst am Wallberg ist der Erntedank das nächste große Ereignis: in St. Albertus Magnus am 30. September, in St. Otto am 7. Oktober, jeweils mit dem Kinderchor ein Fest für die ganze Familie.

Am Sonntag 30. September um 18 Uhr ist dann in St. Otto das nächste Kirchenkonzert: Katharina Breit, Violine, Annika Treutler Sopran, und Christoph Koscielny an der Orgel bringen Werke von Telemann, Biber, Bach und Schütz zu Gehör.



Kirchweih und Patrozinium

Am Sonntag 21. Oktober wird in St. Albertus Magnus Kirchweih gefeiert. Am 28. November ist das Patrozinium der Pfarrei. In beiden Festgottesdiensten (jeweils um 10.30 Uhr) singt der Chor unter Leitung von Barbara Klose – beim Patrozinium zusammen mit dem evangelischen Singkreis Unterhaching die „Heiligmesse“ von Joseph Haydn und Motetten von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Jubiläum in Dresden

Am 28. Oktober feiert die Pfarrei St. Georg in Heidenau ihr 75jähriges Jubiläum. Dazu wird ein Bus von St. Otto in die Partnergemeinde fahren.

Während der dreitägigen Fahrt (ab 26.10.) ist u.a. ein Besuch Dresdens, ein Konzert des Chors von St. Otto und ein Kirmesabend geplant. Anmeldung im Pfarrbüro oder bei Therese Hörngen, Tel. 6093809.

Kandidaten gesucht

Für die KV-Wahl am 18. November (siehe Seite 13) werden in unseren beiden Pfarreien dringend Frauen und Männer gesucht, die bereit sind, in den nächsten sechs Jahren mitzuarbeiten. Die Liste der Kandidaten soll am 20. Oktober veröffentlicht werden. Weitere Einzelheiten werden im Schaukasten und per Handzettel mitgeteilt.

Einladung zur 9.00 Uhr Messe

Eine ganz besonders wertvolle „Perle im Alltag“ gibt es jeden Freitagmorgen um 9.00 Uhr in St. Albertus Magnus zu entdecken. Wir sind eingeladen, in der wunderschön restaurierten Werktagskapelle mit Wandgemälden, gemeinsam mit unserem Pfarrer die heilige Messe zu feiern. Die neuen Liederbücher, die das altbewährte Gotteslob-Liedgut mit rhythmischen, modernen Stücken wunderbar ergänzen, nutzt unser Kirchenmusiker gerne für die musikalische Gestaltung. Wie schön, dass sich hier Jung und Alt trifft, um Gott eine halbe Stunde lang zu begegnen und sich von seiner Gegenwart stärken zu lassen! Sehen wir uns?

Claudia Herberhold

Impressum

Herausgeber: Pfarrverband Ottobrunn,
Albert-Schweizer-Str. 2,
85521 Ottobrunn
Verantwortlich: Pfarrer Dr. Czeslaw Lukasz
Redaktion: Dr. Willi Meier
Layout & Satz: Andrea Schmidt
Druck: Druckerei Liebl
Verteilung: An alle Haushalte im
Gebiet des Pfarrverbands
durch ehrenamtliche Helfer